Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 34 (1940)
Heft: 7-8

Vorwort: Spruch
Autor: Garve, Karl Bernhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spruch.

Sei du nur Burg und Feſte
Der Deinen immerdar.
Was iſt der Scharen größte
Dann wider deine Schar?
Laß alle Welt empfinden,
Daß unſeres Gottes Stadt,
Noch Kraft zum Ueberwinden,
Noch Geiſt zum Leben hat.

Wohlan, ein jeder eile,
Dir Geiſt und Kraft zu weih'n,
Auf daß wir reine Pfeile
In deinem Köcher ſein.
Und wenn uns dein Erwählen
Zum Heroldsamt erkor,
So rüſte Mund und Kehlen,
Und öffne Herz und Ohr.

Karl Bernhard Garve.

Gott im heutigen Weltgeſchehen.

Ein Briefwechſel.

I.

Zürich, 10. Juli 1940.

Verehrteſter Herr Profeſſor!

Die Schreiberin dieſes Briefes iſt in dieſen Zeiten den „Neuen Wegen" für vieles ſehr dankbar: für die Beleuchtung des Weltgeſchehens wie des ſchweizeriſchen unter höheren Geſichtspunkten, für die Kritik unſeres chriſtlich-kirchlich-theologiſchen Weſens, beſonders auch durch die Beiträge von H. H. (und warum kommt Trautvetter nicht noch mehr zu Worte?) und — last not least — auch für die Andachten. Aber Eines vermiſſe ich in den letzten Monaten doch ein wenig, ja ſogar ſtark: die große Frage, die jetzt doch die Herzen derer bewegt, die mit Gott, mit Chriſtus, mit dem Reiche verbunden ſind, die Frage der Fragen, die Frage auf Leben und Sterben der Seele, die des 42. Pſalms: „*Wo iſt denn nun dein Gott?*", die Frage: „Wo iſt denn nun Chriſtus? Wo bleibt denn nun das Reich Gottes?" Beſonders iſt es das Glück der Böſen, das einfach nicht mehr zum Ertragen iſt. Dieſe ungeheuren Frevel ungerächt zu ſehen, dieſe Hybris zu ertragen, dieſe Läſterungen Gottes zu vernehmen, dieſes Siegesgeſchrei zu hören, das iſt nicht mehr länger möglich. Da muß doch Gottes Blitz herabfahren! Warum